

→ Geschäftsbericht 2014



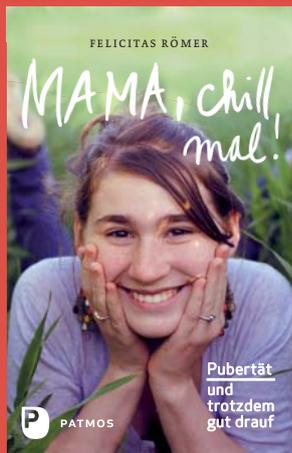
 **Schwabenverlag**
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

Schwabenverlag Aktiengesellschaft
mit Sitz in Ostfildern,
Senefelderstraße 12

Wertpapier-Kennnummer: 721 750
ISIN: DE 0007217507

Inhalt

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 3 | Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2015 | 20 | Gewinn- und Verlustrechnung
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr 2014 |
| 6 | Schwabenverlag Aktiengesellschaft
Struktur der Geschäfte 2014 | 22 | Entwicklung des Anlagevermögens
der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
im Geschäftsjahr 2014 |
| 7 | Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr 2014 | 24 | Anhang für das Geschäftsjahr 2014 |
| 16 | Bericht des Aufsichtsrats | 27 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 18 | Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2014 | | |



Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2015

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am

18. Mai 2015 um 10.30 Uhr (Einlass: 9.30 Uhr)

im Tagungszentrum Hohenheim, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart, stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts für die Schwabenverlag Aktiengesellschaft und des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2014

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2014

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von Euro 122.685,01 wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von € 0,10 je Aktie, das entspricht einer Gesamtdividende für 799.600 Stammaktien in Höhe von € 79.960,00 und einer Gesamtdividende für 18.000 Vorzugsaktien in Höhe von € 1.800,00
- Einstellung in andere Gewinnrücklage € 40.000,00
- Vortrag auf neue Rechnung € 925,01
- Bilanzgewinn € 122.685,01

Die Dividende ist zahlbar am nächsten Werktag nach der Hauptversammlung.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 Entlastung zu erteilen.

5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer, Stuttgart, und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2015 zu wählen.

6. Änderung von § 15 Abs. 2 der Satzung

a) Die Regelung des § 15 Abs. 2 der Satzung soll im Hinblick auf die Beendigung der Börsennotierung der Gesellschaft neu gefasst werden. An den bisherigen Fristen wird sich dadurch nichts ändern.

b) Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, § 15 Abs. 2 der Satzung wie folgt neu zu fassen:

„(2) Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur die Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung in deutscher oder englischer Sprache schriftlich, per Telefax oder in Textform angemeldet haben. Die Anmeldung muss der in der Einberufung mitgeteilten Stelle mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen. Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts ist der Gesellschaft nachzuweisen (Nachweis des Anteilsbesitzes). Dieser Nachweis des Anteilsbesitzes hat schriftlich, per Telefax oder in Textform zu erfolgen. Als Nachweis genügt eine Bestätigung durch das depotführende Institut. Der Nachweis muss in deutscher oder englischer Sprache erfolgen. Er hat sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung zu beziehen und muss der in der Einberufung mitgeteilten Stelle mindestens sechs Tage vor der Hauptversammlung zugehen.“

7. Änderung von § 21 der Satzung

a) In der Regelung des § 21 der Satzung soll der Begriff „elektronischer Bundesanzeiger“ in „Bundesanzeiger“ geändert werden.

b) Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, § 21 der Satzung wie folgt neu zu fassen:
„Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Bundesanzeiger, soweit nicht das Gesetz zwingend eine andere Veröffentlichungsform vorschreibt.“

I. Voraussetzungen für die Teilnahme an der Hauptversammlung und die Ausübung des Stimmrechts

a) Teilnahmeberechtigung

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich vor der Hauptversammlung bei der Gesellschaft anmelden. Die Anmeldung muss in deutscher oder englischer Sprache schriftlich, per Telefax oder in Textform erfolgen.

Die Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts ist der Gesellschaft nachzuweisen. Zum Nachweis ist eine in Textform und in deutscher oder englischer Sprache erstellte Bescheinigung des depotführenden Instituts

über den Anteilsbesitz (Berechtigungsnachweis) erforderlich. Dieser Berechtigungsnachweis muss sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Hauptversammlung, also auf den Beginn des 27. April 2015 („Nachweistichtag“) beziehen. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt für die Teilnahme an der Hauptversammlung oder die Ausübung des Stimmrechts als Aktionär nur, wer den Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung bzw. zur Ausübung des Stimmrechts erbracht hat. Dies bedeutet, dass Aktionäre, die ihre Aktien erst nach dem Nachweistichtag erworben haben, weder an der Hauptversammlung teilnehmen können noch Stimmrechte in der Hauptversammlung haben. Der Nachweistichtag hat keine Auswirkungen auf die Veräußerbarkeit der Aktien. Aktionäre, die ihre Aktien nach dem Nachweistichtag veräußern, sind deshalb – bei rechtzeitiger Anmeldung und Vorlage des Nachweises des Anteilsbesitzes – im Verhältnis zur Gesellschaft trotzdem zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung ihres Stimmrechts berechtigt. Der Nachweistichtag ist für die Dividendenberechtigung ohne Bedeutung.

Die Anmeldung und der Berechtigungsnachweis müssen der Gesellschaft bis spätestens 11. Mai 2015 (24:00 Uhr) unter folgender Adresse zugehen:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

b) Hinweise zur Stimmabgabe durch einen Bevollmächtigten

Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung auch durch einen Bevollmächtigten, z. B. durch die depotführende Bank, eine Aktionärsvereinigung, den von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder eine andere Person ihrer Wahl, ausüben lassen. Auch in diesem Fall ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Wenn weder ein Kreditinstitut noch eine Aktionärsvereinigung oder eine diesen nach § 135 AktG gleichgestellte Person oder Institution bevollmächtigt wird, bedarf die Erteilung der Vollmacht, ihr Widerruf und der Nachweis der Bevollmächtigung gegenüber der Gesellschaft der Textform. Bei der Bevollmächtigung von Kreditinstituten, Aktionärsvereinigungen oder diesen nach § 135 AktG gleichgestellten Personen oder Institutionen gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere § 135 AktG. Aktionäre und/oder ihre Bevollmächtigten können den Nachweis der Bevollmächtigung am Tag der Hauptversammlung im Rah-

men der Ein- und Ausgangskontrolle zur Hauptversammlung erbringen oder den Nachweis der Gesellschaft in Textform unter der folgenden Adresse (auch elektronisch) übermitteln:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: HV-Verwaltung@Schwabenverlag.de

Vollmachtserteilungen sind auch während der Hauptversammlung möglich. Dafür können die Aktionäre die Formulare verwenden, die auf der Rückseite der zugesandten Eintritts-/Stimmkarten aufgedruckt sind.

c) Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft

Die Gesellschaft bietet den Aktionären an, Vollmachten an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter zu erteilen. Diesen müssen neben einer Vollmacht auch Weisungen für die Ausübung des Stimmrechts erteilt werden. Die Stimmrechtsvertreter sind verpflichtet, weisungsgemäß abzustimmen. Eine Ausübung der Stimmrechte durch die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft nach eigenem Ermessen ist nicht möglich. Die Erteilung der Vollmachten an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter, ihr Widerruf sowie der Nachweis der Bevollmächtigung können vor der Hauptversammlung in Textform erteilt werden. Die Aktionäre werden gebeten, für die Vollmachten- und Weisungserteilung an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter das entsprechende Formular zu verwenden, welches auf der Eintrittskarte abgedruckt ist.

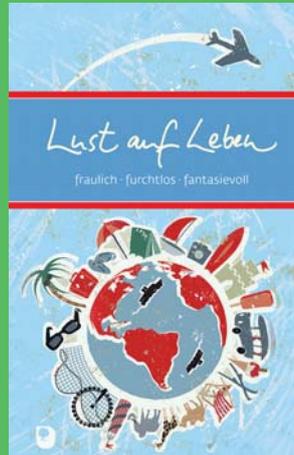
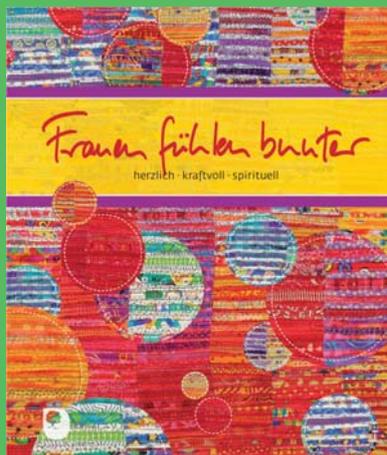
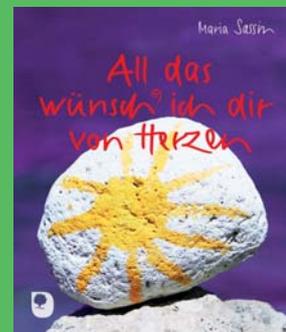
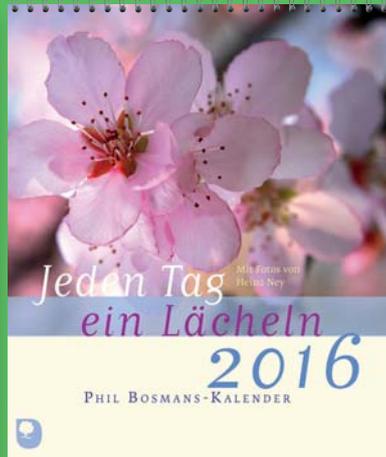
II. Anfragen, Anträge, Wahlvorschläge und Auskunftsrechte

Anfragen, Anträge oder Wahlvorschläge zur Hauptversammlung sind gemäß §§ 126 Abs. 1, 127 Abs. 1 S. 1 AktG ausschließlich an die folgende Adresse zu richten:

Schwabenverlag AG
– Vorstand –
Senefelderstraße 12
73760 Ostfildern
Fax: +49 711 4406-101
E-Mail: Vorstand @ Schwabenverlag.de

Ostfildern, im April 2015
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND
Ulrich Peters



Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Struktur der Geschäfte 2014

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel, Druck und betätigt sich

an den Standorten:

- 73760 Ostfildern
Hauptsitz
Patmos Verlag
Schwabenverlag
Matthias Grünewald Verlag
Jan Thorbecke Verlag
Schwabenverlag media
Bücher & Kunst SV GmbH
- 89079 Ulm
Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH
- 79427 Eschbach
Verlag am Eschbach

in den Geschäftsfeldern:

Verlage

Zeitungs- und Zeitschriftenobjekte

- Katholisches Sonntagsblatt
Das Magazin für die Diözese Rottenburg-Stuttgart
- L'Osservatore Romano
Wochenzeitung aus dem Vatikan
- Dienst am Wort
- Prediger und Katechet
- WortGottesFeiern
- Meditation
- Wort und Antwort
- Theologische Quartalschrift
- Communio
- Concilium
- Communicatio Socialis
- Zeitschrift für medizinische Ethik
- Unsere Post

Buchverlage

- Patmos Verlag
- Schwabenverlag
- Verlag am Eschbach
- Matthias Grünewald Verlag
- Klens Verlag
- Jan Thorbecke Verlag
- Süddeutsche Verlagsgesellschaft
- Ver Sacrum Kunstverlag

Handel

- Fachbuchhandel in Stuttgart und Ulm
- Versandbuchhandel in Rottenburg

Technik

- Süddeutsche Verlagsgesellschaft in Ulm
- Schwabenverlag media in Ostfildern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und Druck. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe namhafter theologischer Fachzeitschriften sowie die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach*, der *Jan Thorbecke Verlag* sowie an deren Spitze und als leitendes Label der *Patmos Verlag*. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert. Eine mittelständische Bogen-Akzidenz-Druckerei in Ulm rundet die unternehmerischen Aktivitäten ab.

Unsere Kerngeschäfte sind Medieninhalte sowie mediennahe Produktions- und Dienstleistungsgeschäfte. Die Kernmärkte liegen in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland. Dort erzielt die Schwabenverlag AG über 96 Prozent (Vorjahr: 97 Prozent) ihres Umsatzes.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Schwabenverlag AG und ihre Töchter 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 163).

Mit Wirkung vom 22. November 2012 wechselte die Schwabenverlag AG vom geregelten Markt der Stuttgarter Wertpapierbörse in das Segment Freiverkehr Plus. Damit sind für die Gesellschaft zahlreiche Erleichterungen auch auf der Ebene der Rechnungslegung verbunden. So entfällt die Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts, weil die größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 293 Abs. 1 HGB angewandt werden können. Die Berichterstattung der Schwabenverlag AG konzentriert sich seither auf deren Einzelabschluss, in den die Tochterunternehmen über die betreffenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge einbezogen sind.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Mit einem Plus von 1,5 Prozent ist die deutsche Wirtschaft 2014 deutlich kräftiger gewachsen als im Vorjahr und präsentiert sich in solider Verfassung. Sie behauptete sich in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld und legte erstmals wieder stärker zu als im Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre. Dies ergaben erste Berechnungen des *Statistischen Bundesamtes (Destatis)*. Wichtigste Stütze

für das Wachstum waren erneut die Verbraucher. Ihr Konsum erhöhte sich um 1,1 Prozent und wird zunehmend zum Schlüssel für die wirtschaftliche Prosperität hierzulande. Angetrieben wurde der Konsum vor allem von der Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Erwerbslosenquote sank auf nur noch 4,7 Prozent und war damit so niedrig wie seit 25 Jahren nicht mehr. Neben der Zuversicht über den eigenen Arbeitsplatz fachten aber auch die steigenden Löhne und Gehälter sowie die niedrige Inflation den privaten Verbrauch an. Einkommenszuwächse seien 2014 überwiegend dem Konsum zugutegekommen. Das korrespondiert mit der Entwicklung im Einzelhandel, der nach ersten Prognosen real zwischen 1,1 und 1,3 Prozent mehr Umsatz als im Jahr 2013 realisierte.

Entwicklung relevanter Märkte

Die Buchbranche wurde von diesem insgesamt günstigen Konsumklima jedoch nicht beflügelt. Nach enormen – vor allem kalenderbedingten – Umsatzschwankungen endete das Jahr für alle Vertriebskanäle mit einem Minus von 2,1 Prozent. Die stationären Sortimente erwirtschafteten dabei konsequent bessere Resultate als alle Absatzwege zusammengenommen. Mit einem kumulierten Minus von 1,2 Prozent schafften aber auch sie es nicht, das Vorjahresergebnis zu erreichen oder gar zu übertreffen. Im Jahresendspurt mussten sie sich von den Vertriebswegen E-Commerce, Bahnhofsbuchhandel und Warenhaus und deren leichten Umsatzzuwachs von 0,3 Prozent sogar noch überholen lassen. Marktforschungsdaten sowie die Selbstauskünfte des führenden Internethändlers Amazon deuten indes darauf hin, dass auch der Online-Handel inzwischen an seine Grenzen gerät. Nach Jahren des Wachstums war er 2013 und 2014 weiter leicht rückläufig. Selbst der Markt der E-Books wächst nach Angaben des *Börsenvereins* nicht so wie erwartet. Betrug ihr Umsatzanteil 2012 noch 3,9 Prozent, so notiert er nach den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014 bei 4,8 Prozent.

Möglicherweise wäre die Endabrechnung, so das *Börsenblatt* in seiner Einordnung dieser Entwicklung, ohne die Turbulenzen von *Weltbild* besser ausgefallen, die vor Jahresfrist die Branche erschütterten und auch heute noch in Atem hält. Der aus Sicht des Insolvenzverwalters sanierbare Firmenkern von *Weltbild* war im Verlauf des Jahres 2014 von der Düsseldorfer *Droege-Gruppe* übernommen worden. Von den 220 *Weltbild-Plus-Läden*, die es vor dem Verkauf noch gab, sollten dem Zukunftskonzept *Weltbild 2.0* zufolge etwa 70 aufgegeben werden. Um sich weitere Luft zu verschaffen, haben die neuen *Weltbild-Geschäftsführer* das Filialnetz nun um insgesamt 135 Läden geschrumpft. In die verbleibenden Geschäfte soll dem Vernehmen nach investiert werden. Unter anderem

werden die Online-, Filial- und Katalog-Kanäle enger verzahnt und das Einkaufserlebnis – als Ergänzung zum Buch- und Medienangebot – mit dem Segment *Home & Living* gestärkt. Von Religion ist bei alldem allerdings keine Rede mehr. Die abermalige Restrukturierung sei nötig geworden, so die neue Weltbild-Führung, weil sich die Erwartungen an die Entwicklung des Geschäfts nicht erfüllt hätten. Gleichzeitig scheinen die Verkaufspläne der Douglas Holding für den stationären Marktführer *Thalia* offenbar gestoppt worden zu sein. Der *buchreport* spekuliert, dass die Transformationsprozesse in der Branche, aber eben auch die Weltbild-Krise derzeit kaum Investoren motiviere, attraktive Übernahmeangebote vorzulegen. *Hugendubel* verfolgt unterdessen sein Konzept eines deutlichen Flächenrückbaus konsequent weiter. Die jüngste angekündigte Schließung: Stuttgart, Königstraße. Letztlich sind alle diese Ereignisse Symptome für die gravierenden strukturellen Umbrüche, denen sich die Branche auch weiterhin ausgesetzt sieht: Die Marktführer wachsen nicht mehr. Der Online-Handel stößt an die Decke, und Buchhandelsunternehmen schrumpfen sich gesund. Von „Flächenschmelze“ ist die Rede. Das ändern auch jene Regionalfilialisten nicht, die – wie Oslander – weiter auf Expansion setzen. Es sind nämlich nicht nur die Filialbuchhandlungen, die sich zunehmend aus den 1-a-Lagen der Großstädte zurückziehen, ihre Läden verkleinern oder gleich ganz schließen. Nach aktueller Auskunft des *Börsenvereins* ist die Zahl der Buchhandlungen insgesamt rückläufig. Das verringert nicht nur die Verkaufsfläche, sondern verändert den gesamten Markt. Der Strukturwandel des Handels schreitet mit offenem Ende und hohem Tempo weiter voran. Das Buch droht dabei seine Sichtbarkeit in unseren Städten zu verlieren. Mit historischen Einordnungen müsse man vorsichtig sein, so der *buchreport* in seiner aktuellen Bilanz. Gleichwohl dürfe das Jahr 2014 in der Geschichte des Buchhandels eine Zäsur markieren. Man kann es nur noch paradox formulieren: Es bleibt einmal mehr alles anders.

Auch der christliche Buchmarkt unterliegt heftigen Schwankungen. Das illustriert eine aktuelle Statistik, die *GfK Entertainment* im Auftrag des *Börsenblatts* erhoben hat. Die Warengruppe Religion/Theologie legte im Berichtszeitraum um 28,5 Prozent zu. Verantwortlich dafür ist ein einziger Titel: das neue katholische Gebet- und Gesangbuch *Gotteslob* und dessen Begleitmaterialien. Letztlich also beruht der Erfolg der Warengruppe auf dieser Sonderkonjunktur. Von einer verzückten Reaktion auf diese Zahlen sei – so hatte das *Börsenblatt* in seinem *Spezial Religion* vom Juli des Jahres 2014 bereits berichtet – in der Branche deshalb auch keine Rede. Zwar werde der Erfolg des neuen Gotteslobs als klares Signal dafür gewertet, dass das religiöse Buch lebe. Der nüchterne Blick auf die übrigen Segmente der Warengruppe zeige mit wenigen Ausnahmen jedoch durchweg nennenswerte und teilweise zweistellige Umsatzrückgänge. Diesen Trend bestätigt leider auch die jüngste Erhebung. Hinzu kommt, dass sich an anderer Stelle, an der ebenfalls religiöse Themen erfasst werden, das Bild noch trüber präsentiert: In der Warengruppe Philosophie und Religion

verlor beispielsweise der Bereich Biografie deutliche 26,8 Prozent und die große Untergruppe christliche Religionen 26,5 Prozent. Ihre Entsprechung findet diese Entwicklung in den rückläufigen Mitgliederzahlen der beiden großen Kirchen und der rückläufigen Teilhabe am kirchlichen Leben. Zwar stehen die aktuellen Gesamtstatistiken dazu noch aus, doch gibt es schon heute Hinweise, dass sich die betreffenden Werte wiederum auf ein historisch hohes bzw. niedriges Niveau zubewegen und die abnehmende Bindungskraft der Kirchen bedrückend manifestieren. Schon im Vorjahr hatte das *Börsenblatt* resümiert, dass sich das schwindende Interesse an den Kirchen im religiösen Sortiment bemerkbar mache. Inzwischen hätten die christlichen Kirchen nicht nur Mühe, neue Gläubige zu gewinnen, sondern mehr noch, ihre Mitglieder zu halten. Das aktuelle *Spezial Religion & Glauben* vom Februar dieses Jahres wird noch deutlicher: „Man muss sich wenig Hoffnung machen: In den Kirchen stehen die Zeichen nicht gerade auf Wachstum.“

Entsprechend kennzeichnen Verluste auch die Auflagenentwicklung der Bistumspresse, die unter anderem infolge der Einstellung des Essener *Ruhrworts* signifikant höher sind als in den Vorjahren. Nach Ende des vierten Quartals 2014 gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage der nun nur noch 23 Bistumszeitungen um weitere rund 50.000 Exemplare oder 8,9 Prozent (Vorjahr: -4,7 Prozent) nach, die aller IVW-geprüften Titel im VDZ (*Verband Deutscher Zeitschriftenverleger*) nimmt im nämlichen Zeitraum um 7,2 Prozent (Vorjahr: -4,0 Prozent) ab. Mancherorts sind kostenlose Verteilzeitschriften an die Seite der klassischen Bistumszeitungen getreten, um diese im Sinne eines *Corporate Publishing* zu ergänzen oder gar ganz zu ersetzen. Ob sich diese Konzepte als zielgruppenkonform und dauerhaft finanzierbar erweisen und sich so oder verändert durchzusetzen vermögen, wird die Zukunft zeigen. In jedem Fall sind sie Ausdruck einer aktiven Suche nach neuen Wegen kirchlicher Kommunikation und eines Wandels, der gestaltet sein will, wenn man nicht Gefahr laufen möchte, von ihm gestaltet zu werden.

Der Werbemarkt in deutschen Medien hat von Januar bis Dezember 2014 um 4,2 Prozent zugelegt. Aber nach wie vor ist der TV-Markt mit einem Umsatzplus von 8,0 Prozent der größte Gewinner. An zweiter Stelle steht der Online-Markt mit einer Umsatzsteigerung von 3,9 Prozent, gefolgt von den mobilen Werbeformaten out of home, die 5,4 Prozent mehr Umsatz als im Vorjahr erwirtschaften. Auch Werbung digitalisiert sich zunehmend. Nach deutlichen Verlusten der Printwerbung im Geschäftsjahr 2013 (-3 Prozent) hat sich deren Abwärtstrend 2014 zwar abgeschwächt, mehr aber auch nicht. Die Printmedien verlieren gegenüber dem Vorjahresumsatz noch einmal 0,9 Prozent: Die Werbeausgaben für Publikumszeitschriften gingen um 1,3 Prozent zurück, die für Zeitungen um 1,0 Prozent und die für Fachzeitschriften um 0,6 Prozent. Die *KONPRESS-medien eG* als die zentrale Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse erwirtschaftet unterdessen 2,0 Prozent weniger an Anzeigen- und Beilagenerlösen als im Vorjahr.

Getrieben von der Verschiebung der Werbeausgaben für Printmedien hin zu den digitalen Angeboten, schreitet auch die Konsolidierung der Druckindustrie unaufhaltsam weiter voran. Das Jahr 2014 kennzeichnet – nach Auskunft des *Bundesverbands Druck und Medien (bvdm)* – jedoch annähernde Umsatzstabilität. Die aktuelle Stagnation, so heißt es, lasse gegenüber den Produktionswerten in 2013 hoffen, dass die konjunkturelle Talsohle erreicht sei und der Wirtschaftszweig womöglich einer Erholung entgegenstehe. Dann wird jedoch gleich wieder eingeschränkt: Eine nachhaltige Entspannung sei sowohl aus brancheninternen wie externen Gründen kaum absehbar. Die Umstrukturierung der Branche halte unvermindert an, und die Nachfrage nach Printprodukten sinke weiter. Gleichzeitig setze sich die Verschiebung der Werbeinvestitionen von Print hin zu digitalen Medien unaufhaltsam fort. Zwar lag die Kapazitätsauslastung in Baden-Württemberg im Jahresdurchschnitt bei erfreulichen 86,3 Prozent (Vorjahr: 82 Prozent). Dennoch bleibe der Wettbewerbsdruck erheblich und die Ertragslage schwierig. Es gelinge den Druckbetrieben nicht, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld steigende Betriebskosten an den Markt weiterzugeben. Während die Erzeugerpreise für Druckereileistungen 2014 um weitere 0,8 Prozent sanken, drücken die stetig steigenden Preise für Farben, Papier und Energie weiter auf die ohnedies schon knappen Margen. Strukturelle Änderungen in der Branche bleiben auch künftig unausweichlich.

Strategische und strukturelle Anforderungen verschärfen sich gegenseitig: der anhaltende Wandel auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette Papier – in Verlagen, Buchhandel und Druckereien –, die digitale Herausforderung, der dramatisch fortschreitende Bedeutungsverlust der Kirche(n) in der Bevölkerung, schrumpfende Märkte mit schwindenden Kernen und sinkenden Margen, schleichende Auflagen- und Rentabilitätsverluste, kaum Online-Geschäftsmodelle, die auskömmliche Perspektiven bieten, Ertragsverluste zu kompensieren oder die Ertragskraft mindestens zu sichern. Selten war die Situation so komplex und forderte so viel konzeptionelle Kraft. Wir sind der Auffassung, dass es gerade auch angesichts einer solchen Situation, vor allem anderen darauf ankommt, was man aus ihr macht. Welche Stellung sich ein Unternehmen im Markt erwirbt und wie viel Umsatz und Ertrag es abwirft, liegt nicht nur daran, wie es auf die Herausforderungen des Marktes reagiert, sondern wesentlich auch daran, wie es im Markt agiert. Um die Größe dieser Aufgabe weiß keiner besser als wir selber. Wir unterschätzen sie nicht, sondern stellen uns ihr auch unter den sich ständig veränderten Vorzeichen. Sie zu meistern, stellt hohe Anforderungen an unsere Angebote, die im Blick auf unsere Zielgruppen weiter zu optimieren sind (wir wollen noch bessere Programme noch besser verkaufen), unsere Apparate, die den Geschäftsverläufen angepasst bleiben bzw. sukzessive angepasst werden müssen sowie die Suche nach solchen Allianzen, mit denen wir unsere Marktstellung sichern können.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Wichtige Ereignisse des Geschäftsjahres

Es waren weniger wichtige Ereignisse, die den Geschäftsverlauf des Jahres 2014 für unser Haus beeinflussten, als die anspruchsvolle Aufgabe, nach dem Jahr 2013, das wesentlich von der Regulierung des Brandschadens im Frühjahr und der im Herbst begonnenen Auslieferung des neuen katholischen Gebet- und Gesangbuchs Gotteslob geprägt war, eine annähernde Stabilisierung unseres Umsatzes und Ergebnisses zu erreichen. Die Vorgaben waren hoch, erwiesen sich aber als erreichbar.

Umsatz- und Ergebnisanalyse

Zu Ende des Geschäftsjahres 2014 stehen bei der Schwabenverlag AG und ihren Konzerntöchtern ein konsolidierter Umsatz von € 19,99 Mio. (Vorjahr: € 20,30 Mio.) zu Buche. Was wie ein leichter Rückgang von T€ 309 oder 1,5 Prozent anmutet, ist auf den zweiten und genaueren Blick eine Konsolidierung auf hohem Niveau. € 14,36 Mio. oder 71,8 Prozent erwirtschaften die Verlage und verlegerischen Aktivitäten (Vorjahr: € 14,66 Mio. oder 72,2 Prozent). € 1,56 Mio. oder 7,8 Prozent entfielen auf den Handel (Vorjahr: € 1,79 Mio. oder 8,8 Prozent) und € 4,07 Mio. oder 20,4 Prozent auf die Technik (Vorjahr: € 3,85 Mio. oder 19 Prozent).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Schwabenverlag AG beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2014 T€ 84,6 nach T€ 203 im Vorjahr, der Jahresüberschuss erfreuliche T€ 233 (Vorjahr: T€ 327). Im Einzelnen ist die Gesamtleistung auf der Ebene des Einzelabschlusses der Schwabenverlag AG mit € 14,93 Mio. leicht niedriger als im Vorjahr (€ 14,98 Mio.). Hier wirken sich unter anderem weitere verschärfte Abwertungseffekte aus den Verlagsvorräten aus. Die Material- und Fremdleistungsquote einschließlich der Honorare und Lizenzen hat sich um 4,8 Prozent-Punkte vermindert. Saldiert verbleibt ein um T€ 698 verbesserter Rohertrag von € 7,96 Mio. oder 53,3 Prozent (Vorjahr: € 7,26 Mio. oder 48,5 Prozent). Die Gemeinkosten sind strukturell wiederum leicht verändert und insgesamt um T€ 146 gestiegen. Wesentliche Einzelpositionen sind die Personalkosten mit einem Anteil von 57,7 Prozent am Rohertrag (Vorjahr: 62,2 Prozent) und die Betriebskosten mit T€ 366 (Vorjahr: T€ 299) und einem Anteil von 4,6 Prozent am Rohertrag (Vorjahr: 4,1 Prozent). Das operative Betriebsergebnis (DB II) der Schwabenverlag AG hat sich von T€ 593 auf € 1,14 Mio. verbessert. Neben den um T€ 146 verminderten Zinsen ist das neutrale Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres insbesondere durch eine Abschreibung der Beteiligung für die *Süddeutsche Verlagsgesellschaft* (T€ -220) geprägt, für die wir einen starken Kooperationspartner suchen, sowie einer Rückstellung von T€ 400 für Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern. Die Verlustübernahme der Tochtergesellschaften ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 230 gefallen und belastet das GuV-Ergebnis mit T€ -527 (Vorjahr: T€ -757): Dem Handel gelingt mit T€ -323 eine leicht positive Veränderung von T€ 9 zum Vorjahr (T€ -332). Die Technik verbessert ihr Ergebnis nach einem insgesamt

schwierigen und enttäuschenden Jahr vor allem infolge eines Anlagenabgangs von T€ -425 im Vorjahr um T€ 221 auf aktuell T€ -204.

Geschäftsentwicklung nach Bereichen

Die in der Schwabenverlag AG gebündelten Verlage und verlegerischen Aktivitäten – das Buch und Zeitschriften-geschäft also als Ganzes betrachtet – sind weiter und mit zunehmend wachsender wirtschaftlicher Bedeutung das Zentrum des Unternehmens, dessen Mitte und vitaler Kern. Wohl und Wehe hängen vor allem an ihrer Strahlkraft, Prosperität und Entwicklung. Nicht von ungefähr wenden wir der Verstetigung der hier erreichten Entwicklung unsere besondere Aufmerksamkeit und Konzentration zu.

Die Verlage haben im Geschäftsjahr 2014 einen konsolidierten Umsatz von € 14,36 Mio. erreicht. Das liegt deutlich oberhalb unserer Planungen und Erwartungen, mit T€ 304 oder 2 Prozent aber etwa im gleichen Volumen unterhalb des Ausnahmejahrs 2013 (€ 14,66 Mio.) Insgesamt bewerten wir dieses Umsatzergebnis als Schritt zur Normalisierung der Verhältnisse. Das originäre Verlagsergebnis verbessert sich mit € 1,14 Mio. noch einmal leicht zum Vorjahr (€ 1,08 Mio.). Nach den bereits berichteten Maßnahmen und vor der Verlustübernahme der Tochtergesellschaften liegt es bei T€ 761.

Zeitungen und Zeitschriften

Die kumulierten Umsätze des Zeitschriftenbereichs präsentieren sich mit € 4,49 Mio. um T€ 32 oder 0,7 Prozent leicht gegenüber Vorjahr (€ 4,46 Mio.) erhöht. Dieses Umsatzbild korreliert nach einer moderaten Anpassung der Copy-Preise auch etwa mit der Entwicklung der durchschnittlich verkauften Auflagen, die mit -4 Prozent (Vorjahr: -2,9 Prozent) allerdings leider weiter rückläufig ist. Aber, was mindestens ebenso wichtig ist: Mit einem ausgeglichenen Ergebnis von insgesamt T€ 3 erholen sie sich ankündigungsgemäß auf der Ebene des Ergebnisses wieder deutlich zum Vorjahr, als noch ein Verlust von T€ -107 zu Buche stand.

Das *Katholische Sonntagsblatt* notiert am Ende des vierten Quartals 2014 bei einer durchschnittlich verkauften und IVW-geprüften Auflage von 41.388. Das sind 1.377 Exemplare oder 3,2 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (42.765 Exemplare). Demgegenüber haben sich die Abonnement- und Sonstigen Erlöse auf dem Niveau des Vorjahres bei rund € 3,17 Mio. stabilisiert (€ 3,16 Mio.), das Objektergebnis notiert bei ebenfalls unveränderten T€ 11,8 (Vorjahr: T€ 12,8). Nachdem wir nun schon seit Jahren nach Münster (65.500 Exemplare) und Freiburg (47.200 Exemplare) dauerhaft den Platz der drittgrößten der 23 Bistumszeitungen noch vor Köln behaupten, haben wir uns, gemessen an der Auflagenverlustrate, die nach dem IV. Quartal 2014 bei insgesamt 8,9 % notiert, ordentlich geschlagen. Hauptsächlich für diese Entwicklung sind unser Direkt- und Haustürverkauf sowie das Geburtstags-Aktionsformat, mit dem wir 2014 unsere Werbe- und Marketingpalette für das Sonntagsblatt zu ergänzen versuchten, um unserem dauernden

Bemühen, dessen Marktdurchdringung noch weiter zu intensivieren, unsere Marktstellung zu verbessern und derzeit noch nicht voll ausgeschöpfte Potentiale für das Objekt zu heben, wesentliche neue Impulse zu geben hoffen. Die Wirklichkeit hat uns bedauerlicherweise eines Besseren belehrt. Wir mussten feststellen, dass die Sensibilität auch für die regelkonforme Verwendung von personenbezogenen Daten deutlich zugenommen hat. Nicht jedes „Geburtstagskind“ freute sich über die Glückwünsche, und manche protestierten gegen den Gebrauch ihrer Adresse. Schließlich haben wir das Aktionsformat nicht zuletzt auch wegen der hohen damit verbundenen Aufwendungen aufgegeben, die sich leider nicht in ein ausgeglichenes Verhältnis zum Ertrag bringen ließen. Wir konzentrieren unsere entsprechenden Kapazitäten und Ressourcen stattdessen noch stärker auf die Unterstützung des Direktverkaufs und für die telefonische Nachbearbeitung derjenigen Kontakte, die wir an der Haustüre nicht erreichen konnten. Dem nicht unerheblichen Gegenwind zum Trotz, der unseren Verkäufern mitunter an den Haustüren entgegenweht – die gesamtkirchliche Situation ist dabei häufiger ein Thema als der Verkauf eines Zeitschriftenabonnements –, konnten 2014 wiederum rund 3.000 neue Abonentinnen und Abonenten auf diesem Vertriebsweg für das Sonntagsblatt gewonnen werden. Das sind rund 300 weniger als noch 2013 (3.334 Abos), aber 850 mehr als noch 2012 (2.145 Abos). Diese Gewinnung von neuen Kunden ergänzend, initiieren wir aktuell ein intensives Programm zur Bindung der treuen Kunden. Wegen der immer noch nicht wirklich zufriedenstellenden Situation des Anzeigengeschäfts, sind wir außerdem parallel zu dem hier geschilderten Maßnahmenpaket in Gespräche mit unseren diesbezüglichen Partnern eingetreten, um auch hier Verbesserungen auf der Leistungs- und Kostenseite zu erreichen. Ferner gilt es, den Anschluss an das digitale Geschäft nicht zu verlieren und über die Printausgabe ergänzende elektronische Formate nachzudenken. Im Zentrum aller einzelnen Maßnahmen steht das bleibende Ziel, unseren konzeptionellen Anspruch konsequent in die Zukunft fortzuschreiben, ein unverwechselbares Magazin zum Lesen und Leben zu gestalten und optimal über alle dazu zur Verfügung stehenden Kanäle zu vermarkten.

Der *Osservatore Romano* hat unterdessen nicht mehr so stark von der großen Sympathie profitieren können, die Papst Franziskus in seinen ersten Amtsmonaten entgegengebracht wurde. Die durchschnittliche verkaufte Auflage fiel mit 8.663 Exemplaren um deutliche 606 Exemplare oder 6,5 Prozent zum Vorjahr (9.269 Exemplare). Der Umsatz übertraf mit T€ 641 indes deutlich das Vorjahr (T€ 599) um T€ 42 oder rund 7 Prozent. Die wesentlich von uns entwickelte neue verlegerische Konzeption, die inzwischen auch vertraglich besiegelt ist, scheint sich als tragfähig zu erweisen. Parallel zur Printversion liefern wir seit dem Frühjahr 2014 ein einfaches PDF, mit dem wir den Abonenten eine höhere Leistung bieten, die wir mit einer Preisanhebung verbunden haben. Wir hoffen damit, auch bei einem weiteren Abschmelzen der Abonnements eine annähernde Stabilisierung auf Seiten des Umsatzes

sicherstellen zu können. Hinzu kommen eine sukzessive Konzentration des redaktionellen Konzepts auf Kerninhalte und ein maßvoller Ausbau der Anzahl der Doppelnummern, von denen wir uns entsprechende Kosteneffekte auf Seiten von Redaktion, Herstellung und Vertrieb erwarten. Damit ist die Basis gelegt, den Osservatore, wenn alle Beteiligten ihren Aufgaben nachkommen, auf Sicht mit einem ausgeglichenen Ergebnis führen zu können.

Sowohl für das Katholische Sonntagsblatt wie auch den Osservatore gilt, dass der Ausbau der Produktfamilien durch besondere Angebote für Leserreisen, Zusatzpublikationen oder andere ergänzende Produktformate weiter vorangetrieben wird.

Die *Predigt- und Fachzeitschriften* erwirtschaften mit einem Umsatz von T€ 667 (Vorjahr: T€ 681) ein ausgeglichenes Ergebnis von aktuell T€ 0,3 (Vorjahr: T€ 18,7). Die betreffenden Ergebnisse schwanken von Jahr zu Jahr um die Nulllinie, 2012 betrug sie beispielsweise T€ -16, je nachdem welche vertrieblichen Aktivitäten zugerechnet werden müssen. Bei diesen Objekten bleibt es unsere zentrale Aufgabe, sie noch deutlicher mit unseren übrigen verlegerischen Aktivitäten zu bündeln bzw. zu verknüpfen. Wir arbeiten weiter an entsprechenden Multichannel-Modellen, über die wir die betreffenden Märkte und Zielpersonen künftig unmittelbarer erreichen und bedienen wollen.

Die Zeitschriften sind und bleiben von großer Bedeutung für die kurz- und mittelfristige Stabilisierung unserer Ergebnissituation. Wir haben uns daher dafür entschieden, unsere Strategieberatungen zur Zukunft der Verlage auch auf die Zeitschriften hin zu öffnen, um beide Bereiche, Buch und Zeitschriften, unter anderem auch auf diesem Weg deutlicher zu verzahnen. Außerdem sind wir aktiv in die Akquisition ergänzender Objekte eingestiegen und in erste aussichtsreiche Gespräche eingetreten, mit denen wir eine bessere Auslastung unserer vertrieblichen Kapazitäten sicherstellen und uns als leistungsfähiger Dienstleister auch in diesem Bereich zu etablieren beginnen wollen.

Buchverlage

Den entscheidenden Beitrag verdankt die Schwabenverlag AG im Geschäftsjahr 2014 einmal mehr der Entwicklung auf Seiten der Buchverlage. Nach einem Umsatzvolumen von € 10,59 Mio. im außergewöhnlich starken Geschäftsjahr 2013 stehen 2014 aber immer noch stolze € 9,97 Mio. zu Buche, T€ 623 oder 5,9 Prozent weniger als im Vorjahr, aber € 2,74 Mio. oder 37,9 Prozent mehr als 2012.

Patmos trägt dazu € 2,01 Mio. bei (Vorjahr: € 1,95 Mio.), Jan Thorbecke € 1,46 Mio. (Vorjahr: € 1,81 Mio.), die Verlage am Eschbach € 1,53 Mio. (Vorjahr € 1,67 Mio.) und Ver Sacrum T€ 202 (Vorjahr: T€ 208), Matthias Grünewald € 2,20 Mio. (Vorjahr: T€ 382) und schließlich der Schwabenverlag € 2,55 Mio. (Vorjahr: € 4,56 Mio.). Umsatzschwankungen erklären sich unter anderem daraus, dass die starken Gotteslob-Umsätze in den religiösen Programmbereichen leider zu Lasten der übrigen Produktionen und Angebote gehen. Was sich in der bereits o. g. Warengrup-

penstatistik andeutete und im Handel beklagt wird, bekommen auch die Verlage zu spüren. Bei Jan Thorbecke erklärt sich die deutliche Abweichung aus einem verlegerischen Großprojekt, das 2013 realisiert werden konnte, im Geschäftsjahr 2014 aber bedauerlicherweise keine Entsprechung gefunden hat. Das Ergebnis der Buchverlage verbessert sich indes von € 1,05 Mio. im Vorjahr um noch einmal T€ 166, das sind 15,7 Prozent, auf € 1,21 Mio. im Geschäftsjahr 2014.

Spitzenreiter sind dabei – wie schon im Vorjahr – der Schwabenverlag und Matthias Grünewald, eine Akquisition, die sich spätestens im Jahr 2014 mehr als bezahlt gemacht hat. Mit insgesamt € 1,81 Mio. übertreffen die beiden Label die magische Vorjahresergebnismarke von € 1,37 Mio. und unsere ambitionierte Planung nennenswert. Und während auch die Verlage am Eschbach und Ver Sacrum (zusammen) ein positives und zum Vorjahr wiederum verbessertes Ergebnis von T€ 68,1 (VJ: T€ 27) erreichen, enttäuschen Patmos und Jan Thorbecke. Zwar vermag Patmos seinen Rohertrag um rund T€ 300 zu steigern. Aber auf der Ergebnisseite verliert er noch einmal T€ 110 zum schwachen Vorjahr (T€ -194) und erreicht nur T€ -304. Jan Thorbecke gelingt zwar eine Stabilisierung des Rohertrags und eine Verbesserung seiner Quote um 5,5 Prozent, die aber leider unter dem Strich nicht zu einer Verbesserung des Ergebnisses führt (T€ -355; Vorjahr: T€ -133).

Die insgesamt positive Entwicklung des Buchverlag-Segments speist sich neben der jahreszeitlich üblichen Belegung im Zusammenhang des Weihnachtsgeschäfts vor allem aus der Nachfrage und dem ungebrochenen Zuspruch, die das neue Gotteslob erfuhren und die alle Erwartungen übertrafen. Im laufenden Geschäftsjahr kamen insgesamt rund 220.000 Exemplare unserer beiden Ausgaben für die Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Mainz in den Markt und repräsentieren einen Umsatz von € 3,75 Mio. (Vorjahr: rund 250.000 Exemplare mit einem Umsatz von € 3,86 Mio.). Natürlich würde dieser Bericht ohne diesen Aspekt anders ausfallen (müssen). Aber wir betrachten das Erscheinen dieses Werkes als angemessene und (buchstäblich) verdiente Antwort auf ein jahrzehntelanges und mitunter auch verlustreiches Engagement in einem immer schwieriger und enger werdenden Markt. Natürlich nutzen wir auch intensiv die Zeit, die uns die Sonderkonjunktur des Gotteslobs schenkt, um uns personell, strukturell und programmatisch so aufzustellen, dass wir uns auch künftig als attraktiver Anbieter am Markt durchzusetzen vermögen. Hier gibt es Handlungsbedarf auf vielen Ebenen und eigentlich in allen Labeln.

Nachdem wir unsere populären und publikumsnahen Produktionen um einer höheren Programmklarheit, besserer Wahrnehmung sowie einer insgesamt intensiveren Marktpräsenz und Marktdurchdringung willen bei Patmos gebündelt haben, sind die Wanderungsbewegungen auf der Ebene der Umsätze, Kosten und Ergebnisse abgeschlossen. Die unterschiedlichen Programmbereiche treten nun mit ihren Stärken und Schwächen klarer und konzentrierter hervor. Aber trotz des Umstands, dass wir uns in allen Bereichen viel, teilweise sogar sehr viel vorge-

nommen haben, müssen wir zugestehen, dass wir leider längst noch nicht überall zu zufriedenstellenden Ergebnissen kommen. Jetzt geht es deshalb um die weitere Optimierung unserer Produktionen und Programme sowie Verkaufs- und Marketingmaßnahmen, um den neu geschaffenen Programmrahmen und dessen Potentiale auch gut und passgenau auszufüllen und auszuschöpfen. Da ist noch einige Luft nach oben.

Im Weg von Sonderabwertungen und zur Stärkung der künftigen Deckungsbeiträge der Buchverlage begegnen wir deutlich kürzeren Produktlebenszyklen und einer erhöhten Remissionsneigung des Handels, die den Druck auf unser Lager nicht ab-, sondern tendenziell eher zunehmen lassen. Das verschärft ganz beträchtlich den bestehenden Margendruck und droht an den ohnehin schon knappen Erträge zu zehren.

Im Blick auf die Präsenz und Positionierung unserer Programme und Produktionen im Handel erwarten wir weitere Impulse von der Vertriebsgemeinschaft *artfolio* für Jan Thorbecke sowie durch das Engagement unseres Keyaccounters für Patmos, Eschbach, Schwaben und Grünwald, die unsere diesbezüglichen Programme schwerpunktmäßig in das mittlere Sortiment sowie den Filialbuchhandel hinein verkaufen sollen. Neben dieser Intensivierung unseres Handelsmarketings soll das Geschäft mit unseren Direktkunden weiter belebt und ausgebaut werden. Ein wesentliches Medium dazu wird auch 2015 unser inzwischen gut eingeführtes und dreimal jährlich erscheinendes Kundenmagazin *Lebe gut* sein. Die hier entstandene Basis wird von uns mit Augenmaß ausgebaut. Die Produktfamilie beginnt bereits, sich zu entfalten und wird offensiv weiterentwickelt. Hinzu kommt als eine wichtige strukturelle Maßnahme die Errichtung einer Direktauslieferung, über welche die betreffenden Kundinnen und Kunden unmittelbar und optimal bedient werden. Unser erster Schritt in diese Richtung - die hier berichtete Anbindung des kleinen Kunstverlags *Ver Sacrum* in Eschbach - wurde im Geschäftsjahr 2013 erfolgreich vollzogen und scheint sich angesichts des erreichten Ergebnisses auch zu bewähren.

Schließlich schreiten unsere Überlegungen dazu, wie wir die strategischen Zielsetzungen für unsere Verlage fortschreiben bzw. den veränderten Rahmenbedingungen entsprechend neu justieren können, planmäßig voran. Letztlich geht es dabei - diese Leitlinie wurde schon im Zusammenhang unserer Berichts über das Geschäftsjahr 2013 formuliert - um die Konzentration unserer Kräfte und Ressourcen auf Kerngeschäfte und gut positionierte Programme und Objekte, die einen namhaften finanziellen Beitrag für weitere Investitionen leisten können und Qualitätsführerschaft in ihrem Zielpublikum anstreben - denn nur wer relevant ist, wird letztlich auch gelesen. Am Ende hängt Zukunftsfähigkeit immer auch an unternehmerischem Mut, der Bereitschaft zur steten Veränderung und eigenen Innovationskraft. Wir sind überzeugt, dass in Zukunft die Unternehmen die Nase vorn haben werden, die ihren Kunden (in unserem Fall weit überwiegend: die Kundin) in den Mittelpunkt stellen, seine Bedürfnisse kennen und auf allen gewünschten Kanälen adäquat bedie-

nen. Letztlich ist der Markt eine Art Ideenwettbewerb um den Kunden bzw. die Kundin. Wer ihn gewinnen will, muss zuallererst geistreich und erfinderisch sein, auf Qualität setzen, versuchen, unverwechselbar und unverzichtbar zu werden und angesichts des vielgestaltigen Wandels der Medien und Märkte starke und glaubwürdige Marken zu etablieren. Angesichts gesättigter und merkwürdig müde wirkender Märkte, die aus sich heraus wenig Dynamik entfalten, ist das absolut notwendig, ein leichtes Unterfangen ist es indes nicht. Aber auf unsere Situation bezogen, machen wir uns gerne die Worte zu eigen, mit denen Papst Franziskus im Herbst 2014 ein etwas müdes und pessimistisches Europa an seine Verantwortung für die kulturelle Entwicklung der Menschheit erinnerte. Europa müsse darüber nachdenken, ob sein gewaltiges Erbe auf menschlichem, künstlerischem, technischem, sozialem, politischem, wirtschaftlichem und religiösem Gebiet ein bloßes museales Vermächtnis oder ob es imstande sei, die Kultur und die Menschen zu inspirieren und zu bewegen. Besser kann man den Sinn und die Seele unserer verlegerischen Arbeit, was sie inspiriert und von innen her zusammenhält, kaum ausdrücken. Dafür arbeiten wir in unseren Verlagen mit allen uns zur Verfügung stehenden Kräften - 2014 und auch 2015 wieder.

Vermögens- und Finanzlage der AG

Die **Vermögens- und Finanzlage der AG** entspricht dem Geschäftsverlauf.

Die **Vermögenslage der Schwabenverlag AG** ist von der hier berichteten Konzentration der Aktiva geprägt. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem 31.12.2013 um T€ 622 oder 5,7 Prozent auf € 10,35 Mio. (Vorjahr: € 10,97 Mio.) vermindert. Das Anlagevermögen steht dabei mit € 3,03 Mio. zu Buche, das sind 29,3 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 3,42 Mio. oder 31,2 Prozent). Investitionen von T€ 88 stehen planmäßige Abschreibungen von T€ 260 sowie die Sonderabschreibung der Beteiligung an der *Süddeutschen Verlagsgesellschaft* in Ulm in Höhe von T€ 220 gegenüber. Unter den kurzfristigen Vermögenswerten vermindern sich die Vorräte um T€ 131 auf € 2,58 Mio. (Vorjahr: € 2,17 Mio.), die nun für 25 Prozent der Bilanzsumme stehen (Vorjahr: 24,7 Prozent). Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben sich wieder normalisiert und sind um € 1,08 Mio. niedriger als zum Vorjahresstichtag. Sie betragen aktuell € 3,17 Mio. (Vorjahr: € 4,26 Mio.). Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Verkauf des neuen Gotteslobs nehmen dabei eine bedeutende Rolle ein und sind stichtagsbezogen um € 1,43 Mio. vermindert. Die Konzernforderungen aus der Finanzierung der Tochtergesellschaften stiegen über die verrechneten Verluste hinaus um T€ 464, die sonstigen Vermögensgegenstände sind um T€ 116 gesunken. Die liquiden Mittel haben sich um T€ 987 auf € 1,55 Mio. erhöht (Vorjahr: T€ 565). Die Vermögensstrukturen der Schwabenverlag AG präsentieren sich geordnet: Die langfristigen Vermögenswerte stehen mit 29,3 Prozent zu Buche (Vorjahr: 31,2 Prozent), die kurzfristigen Vermögenswerte mit 70,7 Prozent (Vorjahr: 68,8 Prozent). Die Passivseite weist ein um die Ausschüttung

von T€ 82 vermindertes und den Jahresüberschuss von T€ 234 erhöhtes Eigenkapital von € 3,31 Mio. (Vorjahr: € 3,16 Mio.) aus. In diesem Zusammenhang steigt die Eigenkapitalquote von 28,8 Prozent im Vorjahr auf 32,0 Prozent im Geschäftsjahr 2014 an. Die Rückstellungen inklusive der latenten Steuerabgrenzung sind insgesamt um T€ 72 auf € 2,63 Mio. gestiegen. Hierin enthalten ist die bereits oben erwähnte Rückstellung für Restrukturierungen im Konzern. Abrechnungsbedingt sind darin noch die Autorenhonorare (T€ 276) enthalten. Die Bankverbindlichkeiten sind durch planmäßige Tilgung der langfristigen Darlehen um T€ 225 sowie durch den Abbau der Kontokorrentverbindlichkeiten um T€ 64 zurückgeführt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sind ebenfalls um T€ 362 vermindert. Im Vorjahr notierten sie noch durch Effekte aus dem Gotteslob um T€ 334 erhöht. In den sonstigen Verbindlichkeiten ist ein langfristiges Darlehen des Hauptaktionärs über € 1,2 Mio. als Betriebsmittelkredit enthalten. Die Vermögenswerte sind fristenkongruent finanziert. Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital decken 60,9 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 48,5 Prozent), kurzfristiges Fremdkapital 39,1 Prozent (Vorjahr: 51,5 Prozent).

Auch die **Finanzlage der Schwabenverlag AG** folgt diesem Bild. Die Finanzmittelbestände erhöhen sich von T€ 565 zum 31.12.2013 auf € 1,55 Mio. zum 31.12.2014. Die Nettoverschuldung verringerte sich im gleichen Zeitraum nennenswert um € 1,27 Mio. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich von T€ 625 im Vorjahr auf € 1,44 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt T€ -88 (Vorjahr: T€ 48). Er entspricht den vorgenommenen Investitionen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt T€ -371 (Vorjahr: T€ -289) und setzt sich aus der planmäßigen Tilgung der Bankdarlehen (T€ -225), dem Abbau der Kontokorrente (T€ -64) und der Ausschüttung an die Aktionäre (T€ -82) zusammen.

Die Schwabenverlag AG war jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Sie ist finanziell solide und stabil aufgestellt und verfügt über belastbare Vermögensstrukturen. Der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachdem sich das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 wie schon 2013 in den liquiden Mitteln niedergeschlagen hat, soll an unsere Aktionäre wieder eine Dividende ausgeschüttet werden.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die sich auf die hier berichtete und erläuterte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

Risikobericht

Das interne Kontroll- und Risikofrüherkennungssystem und der Risikomanagement-Prozess

Die Schwabenverlag AG verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das in die laufende Berichterstat-

ung eingebunden ist. Ziel des Risikomanagements ist es, mögliche Risiken aus operativen Geschäften sowie aus Beteiligungen und etwaigen Finanzanlagen zu erkennen, zu steuern und ggf. adäquate Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Risiken sind nur dann einzugehen, wenn dadurch zusätzliche Chancen für das Unternehmen wahrgenommen werden, Umsatz und Ertrag zu steigern. Jedes erkennbare Risiko ist durch geeignete Maßnahmen auf ein akzeptables Maß zu mindern.

Die Identifikation, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Risiken wird aus einer tief gestaffelten Spartenrechnung abgeleitet, die alle Objekte und Bereiche erfasst und Gegenstand kontinuierlicher Beobachtung ist. Durch diese Vorgehensweise ist sichergestellt, dass Risiken am Ort ihres Entstehens erfasst werden. Den betreffenden Risiken werden Steuerungsmaßnahmen gegenübergestellt. Die Risikoüberwachung durch das Management erfolgt fortlaufend.

Wesentliche Einzelrisiken

Folgende wesentliche Einzelrisiken für die Schwabenverlag AG und ihre Konzerntöchter wurden identifiziert und sind zu berichten:

Die Risikoposition der Schwabenverlag AG und ihrer Töchter wurde auch im Geschäftsjahr 2014 von der nach wie vor herausfordernden Entwicklung einer Branche geprägt, die sich gleich mehrfach in Umbrüchen befindet und von denen noch keiner sagen kann, welche Wirkungen diese im Einzelnen entfalten werden. Um angemessen reagieren zu können, entwickeln wir Szenarien und Maßnahmen, die je nach der Entwicklung der Märkte und Geschäfte umgesetzt werden, um den Risiken – dort, wo sie schon aufgebrochen sind – sachgerecht zu begegnen bzw. deren Entstehen schon im Vorfeld einzudämmen. Hinzu kommen weitreichende strategische Planungen sowie ein aktives Kostenmanagement. Etwaige Liquiditätsrisiken werden regelmäßig gesteuert und überwacht. Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie eine angemessene Liquiditätsvorsorge bilden einen ausreichenden Risikopuffer.

Die Vertriebs- und Anzeigenerlöse unserer Zeitschriften sind unmittelbar von den Entwicklungen und dem spezifischen Wettbewerb auf den betreffenden Vertriebs- und Anzeigenmärkten abhängig, die sich auf allen Ebenen zunehmend verengen. Eine schwache bzw. sich weiter abschwächende Entwicklung könnte überdies zu weiteren Rückgängen der verkauften Auflagen oder sogar zum Wegfall einzelner Objekte führen, was neben sinkenden (oder gar fehlenden) Vertriebs- und Anzeigenerlösen wiederum verstärkte Marketing- und Vertriebsaufwendungen zur Folge hätte. Risiken neuerlich abnehmender Vertriebs- und Anzeigenerlöse bestehen weiterhin, hinzu kommen Risiken aus möglichen Mehraufwendungen für Material- und Gesteuerungskosten. Durch eine je adäquate Produkt- und Marketingstrategie sowie etwaige Allianzen wird angestrebt, die erreichte Marktstellung zu halten oder diese wenn möglich sogar zu verbessern. Das Produktportfolio wird laufend vor allem auch im Hinblick auf die Rentabili-

tät der Objekte und deren künftige verlegerische Tragfähigkeit hin geprüft und ggf. gestrafft.

Änderungen in der Verbrauchergesetzgebung sowie die deutlichere Regulierung von Direktmarketing und Verlagswesen durch die verschärfte Gesetzgebung zum Datenschutz belasten unsere Aktivitäten vor allem in der Akquisition neuer Abonnements für unsere Zeitschriften.

Die Buchverlage sind in reifen, gesättigten und sich weiter bereinigenden Märkten mit hohem Konkurrenzdruck tätig. Das beeinträchtigt die Wachstumsmöglichkeiten in den betreffenden Märkten. Überdies verschärft sich der Wettbewerb um Marktanteile, Themen und etablierte Autorinnen und Autoren sehr deutlich weiter. Konzentrationsprozesse im Markt und Strukturveränderungen im Raum der Kirchen, des kirchlichen Lebens und der öffentlichen Hand führen darüber hinaus zu anhaltend eingeschränkten Absatzmöglichkeiten, zu einem erhöhten und stetig weiter steigenden Margendruck und einem deutlich zunehmenden Vorratsrisiko aus überdurchschnittlicher Lagerdauer. Wir reagieren darauf unter anderem mit einer weiteren vorsichtigen Bereinigung unserer Lager und Diversifikation unserer Produktpalette, der Akquisition neuer und das Portfolio passgenau ergänzender und abrundender Programme sowie einer zielgerichteten Verstärkung unserer Aktivitäten in Vertrieb und Marketing.

Risiken aus der Beteiligung an unseren Tochterunternehmen begegnen wir mit der vollständigen Abschreibung dieser Beteiligungen, der Rückstellung entsprechender Mittel für etwaige Restrukturierungserfordernisse auf der Konzernebene sowie der Suche nach starken Kooperationspartnern für die betreffenden Geschäfte.

Auf Grund des Alters unserer Immobilien drohen auch künftig ein latenter Renovierungs- und Instandhaltungsbedarf oder entsprechende Revitalisierungsaufwendungen, die unsere deckungsbeitragsstarken Erträge aus Vermietungen mindern.

In der Frage der Sozialversicherungspflicht der Agenturen erhielten wir mit der amtlichen Feststellung nach §§7ff. SGB IV vom 9. Mai 2006 Rechtssicherheit in unserer Auffassung, wonach die Agenturen selbständig sind und keine Arbeitnehmer der AG. Wegen der kontinuierlichen Fortschreibung der Sozialgesetzgebung muss die betreffende Sachlage indes beständig aufmerksam verfolgt werden. Aufmerksamkeit ist ferner geboten hinsichtlich der Bemessungsgrundlage der Beiträge zur Künstler-sozialkasse.

Etwaige Debitorenrisiken unterliegen regelmäßiger Beobachtung. Es bestehen keine Klumpenrisiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Geschäftspartnern – weder auf der Beschaffungs- noch auf der Absatzseite. Die finanzielle Ausstattung ist stabil, der Bedarf an liquiden Mitteln durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr

Die Gesamtrisikoposition der Schwabenverlag AG hat sich im Vergleich zu den Ausführungen im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 vor allem durch die Zunahme der Risiken aus unseren Unternehmensbeteiligungen verändert.

Darüber hinaus bleibt es bei den signifikanten operativen Risiken aus den sich nicht wirklich verbessernden oder entspannenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen unserer Verlagsgeschäfte.

Maßnahmen zur Steuerung, Reduzierung bzw. Vermeidung der hier genannten Risiken, die einer kontinuierlichen Betrachtung unterliegen, werden fortlaufend ergriffen und durchgeführt.

Gesamtrisiko

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die Schwabenverlag AG keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Ebenso sind aus heutiger Sicht keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Chancen

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter befassen sich kontinuierlich mit den Chancen in ihren Märkten. In dem sich bereinigenden Markt Religion/Theologie sieht die Schwabenverlag AG indes nur noch ein eingeschränktes Potential für Zuwächse aus akquisitorischem Wachstum. In den nächsten Jahren plant sie gleichwohl, ihre Position in diesem Markt – wenn möglich – auch durch strategische Investitionen weiter auszubauen. Die Sehnsucht und Suche einer wachsenden Zahl von Menschen nach spiritueller Inspiration für ihr Leben, die Synthese klassisch religiöser Themen mit der positiven Psychologie gelingenden Lebens, eine Rückbesinnung auf verlässliche Werte sowie schließlich anregende und weiterführende Beiträge in Zeiten der (Kirchen-)Krise kommen unserer verlegerischen Gesamtausrichtung entgegen.

Für die einzelnen Bereiche der Schwabenverlag AG und ihrer Konzerntöchter bestehen beispielhafte Chancen in folgenden Entwicklungen: Die Verlage sehen sich zusätzlichen Chancen gegenüber durch den Ausbau ihrer populären Produktionen sowie den aussichtsreichen Aufbau neuer Programme. In den Buchverlagen tun sich darüber hinaus Chancen durch erfolgreiche Erstveröffentlichungen und die Kreierung neuer Produktformate auf. Für die Zeitschriften eröffnen sich bei einzelnen Objekten Chancen durch zusätzliche Anzeigenumsätze sowie höhere Copy-Preise, vor allem aber auch durch die Positionierung neuer Geschäfte und ggf. Dienstleistungen.

Das sich insgesamt neu ordnende Marktumfeld könnte unter Umständen einschränkende Wirkungen auf unsere Chancen haben. Dennoch gehen wir davon aus, aufgrund der Potentiale unseres Hauses geschäftliche Möglichkeiten und Chancen mittel- bis langfristig erfolgreich aufgreifen und entwickeln zu können.

Prognosebericht

Deutschland steht aus Sicht von Konjunkturforschern 2015 vor einem noch etwas kräftigeren Wirtschaftswachstum als 2014. Die Prognosen schwanken im Einzelnen zwischen 1,0 und 2,0 Prozent. Konjunkturmotor sei aller Voraussicht nach einmal mehr der private Konsum. Aber wiewohl die Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute Anlass zu verhaltenem Optimismus geben, präsentieren sich unsere Märkte nach den ersten

beiden Monaten noch skeptisch und unentschieden. Das neue Jahr beginnt, wie das alte endete. Nachdem die Buchbranche im Januar mit einem Minus von 1,2 Prozent ins Geschäftsjahr 2015 startete, kam im Februar noch einmal ein Minus von 1,0 Prozent hinzu. Das ist zwar (noch) nicht besorgniserregend, aber zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten scheinen die positiven Konjunkturprognosen auch nach aller Erfahrung der Vorjahre nicht zu führen. Vor dem Hintergrund anhaltend gravierender Veränderungen in den für uns relevanten Märkten schätzen wir das Jahr 2015 daher wiederum eher zurückhaltend ein.

Nach der Sonderkonjunktur des Gotteslobs erwarten wir für die Jahre 2015 und 2016 vorsichtig eine sich weiter normalisierende Entwicklung auf Seiten des Umsatzes und arbeiten intensiv an einer stabilisierenden Seitwärtsbewegung auf Seiten des Ergebnisses. Gezielte Akquisitionschancen sollen genutzt werden, wenn und sofern sie sich bieten. Weil die Schwerpunkte unseres Portfolios gegenwärtig in eher reifen Märkten liegen, wird auch in den kommenden beiden Jahren einer der Arbeitsschwerpunkte des Vorstands auf der Identifikation möglicher neuer zuwachsender Geschäfte sowie der strategischen Weiterentwicklung der angestammten Kernaktivitäten liegen. Wegen unserer speziellen branchenspezifischen Rahmenbedingungen hat die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens aber gleichrangige Priorität. Das wichtigste wirtschaftliche Ziel der Schwabenverlag AG bleibt, den Unternehmenswert über eine nachhaltige Verbesserung der Ertragskraft zu erhalten und – wenn möglich – kontinuierlich zu steigern. Bestehende Geschäfte werden dabei permanent auf weiteres Verbesserungspotential überprüft, die Kostenstrukturen optimiert und ggf. den Geschäftserwartungen angepasst.

Dieser Prognose liegt die gegenwärtige Geschäftsausrichtung der Schwabenverlag AG zugrunde. Generell spiegelt sie eine Risiko- und Chancenabwägung wider; sie basiert auf der operativen Planung und einer mittelfristigen Projektion unserer unternehmerischen Aktivitäten. Die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen sowie etwaiger struktureller Veränderungen auf die Geschäfte unseres Hauses können aktuell jedoch nicht abschließend bewertet werden.

Das Geschäftsjahr 2015

Die in der Schwabenverlag AG gebündelten Verlage und verlegerischen Aktivitäten präsentieren sich nach den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres 2015 erwartet schwächer. Wegen der erheblichen Einflüsse des Gotteslobs auf das Geschäft während des entsprechenden Vorjahreszeitraums sind die betreffenden Werte aber nur eingeschränkt miteinander zu vergleichen. Verlagsumsätzen von € 2,48 Mio. aus dem Jahr 2014 stehen aktuell

€ 1,73 Mio. gegenüber, T€ 747 oder 30 Prozent weniger als im Vorjahr. Allein die Umsatzanteile aus dem Gotteslob betragen dabei zu diesem Zeitpunkt schon über T€ 700. Bereinigt darum, starten die Verlage also etwa stabil ins neue Geschäftsjahr. Wir haben indes den Anspruch, mehr als Stabilität zu erreichen. Damit ist die Aufgabe für die nächsten Monate beschrieben, die anspruchsvoll ist. Noch ist das Bild uneinheitlich: Zeitungen und Zeitschriften notieren bei T€ 666 (Vorjahr: T€ 697). Patmos erreicht T€ 248 (Vorjahr: T€ 283), Eschbach T€ 290 (Vorjahr: T€ 306), der in Eschbach angebundene Kunstverlag Ver Sacrum T€ 49,9 (Vorjahr: T€ 43,1) und Jan Thorbecke T€ 232 (Vorjahr: T€ 205). Der Schwabenverlag erwirtschaftet T€ 155 (Vorjahr: T€ 850) und Matthias Grünewald T€ 97 (Vorjahr: T€ 101). Auch im Handel macht sich die Normalisierung des Gotteslobverkaufs bemerkbar: Mit T€ 155 liegen unsere Ladengeschäfte um T€ 90 oder 36 Prozent unter dem Vorjahr (T€ 245), aber exakt auf dem Niveau des Jahres 2013. In der Technik steht einer Gesamtleistung von T€ 766 im Vorjahr eine Gesamtleistung von T€ 622 im Geschäftsjahr 2015 gegenüber. Neben den bereits oben genannten Einflüssen ist die aktuelle Geschäftsentwicklung der Schwabenverlag AG wegen der beweglichen Frühlingsfeiertage aber erst nach dem Osterfest abschließend zu bewerten.

Zum jetzigen frühen Zeitpunkt sind weitergehende verlässliche Aussagen über den voraussichtlichen Verlauf des Geschäftsjahres 2015 seriös (noch) nicht möglich. Bei den in diesem Lagebericht getroffenen Prognosen und sonstigen Aussagen handelt es sich überdies um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der AG. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen und/oder weitere Risiken, Veränderungen der Märkte, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds oder der Branchen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die je an ihrer Stelle zum Fortkommen der ganzen Gesellschaft beitragen. Jeder und jedem Einzelnen wurde und wird viel abverlangt. Meinen persönlichen Dank verbinde ich mit der Bitte, auch im Jahr 2015 auf Sie und Ihr ungebrochenes Engagement zählen zu können.

Ostfildern, 13. März 2015

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Ulrich Peters

Bericht des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutenden Entscheidungen und Geschäftsvorgänge unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf der Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert und eingehend geprüft. Der Vorstand hat alle nach Gesetz, der Satzung der Schwabenverlag AG oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Aufsichtsrat ordnungsgemäß vorgelegt. Nach gründlicher Prüfung und Beratung hat der Aufsichtsrat dazu sein zustimmendes Votum abgegeben.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend informiert. Die Berichterstattung umfasste unter anderem die Lage und Entwicklung des Unternehmens, vor allem die aktuelle Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle, insbesondere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben, die Personalsituation sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und der Strategie. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf wurden dem Aufsichtsrat erläutert und vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über die jeweilige Finanz- und Vermögenslage informieren lassen. Weiteres Augenmerk galt der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Der Aufsichtsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und sich regelmäßig vom Vorstand informieren lassen.

Der Aufsichtsrat hat die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens und die wichtigen Geschäftsvorfälle mit dem Vorstand erörtert und abgestimmt. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Aufsichtsrat waren außerdem die Berichte des Vorstands zur aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und der einzelnen Unternehmensbereiche. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen über die Ausrichtung der wichtigsten Geschäfte im Konzernportfolio diskutiert. Breiten Raum nahm dabei auch im Geschäftsjahr 2014 die Lage der Verlage ein. Der Aufsichtsrat ließ sich in diesem Zusammenhang fortlaufend unterrichten. Intensiv beriet er auch die Situation der Süddeutschen Verlagsgesellschaft in Ulm und die Situation des Handelsgeschäfts insbesondere hinsichtlich der Frage, wie die anhaltenden operativen Verluste der Tochtergesellschaften, die wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Mutterunternehmens haben, mindestens nachhaltig begrenzt oder doch weitgehend zurückgeführt werden können. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat ferner mit diversen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Drucklegung des neuen Gotteslob, der Geburtstagsaktion für das Katholische Sonntagsblatt sowie alternativen

Wegen der Unternehmensfinanzierung. Schließlich stellte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Aussprache die operative Jahresplanung 2015 fest. Insgesamt verfolgte der Aufsichtsrat weiterhin als wesentliche Ziele die Straffung des Konzerns und die Verbesserung seiner Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Aufsichtsräte nahmen an den Sitzungen teil. Als Verwaltungsrat traten der Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats zusammen mit Herrn Wölfler und dem Vorstand zu einer Sitzung zusammen, um wichtige Aufgaben vorzubereiten und Beschlüsse des Aufsichtsrats zu überwachen. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung und Eilbedürftigkeit waren, wurde der Aufsichtsrat zwischen den Sitzungen auch schriftlich unterrichtet und – sofern erforderlich – um Meinungsbildung und Beschlussfassung gebeten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in laufendem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Auf eine Bildung von Ausschüssen wurde auch weiterhin verzichtet. In Aufsichtsrat und Vorstand ergaben sich keine Veränderungen.

Jahresabschlussprüfung

Mit dem Wechsel der Schwabenverlag AG vom geregelten Markt der Stuttgarter Wertpapierbörse in das Segment Freiverkehr Plus sind für die Gesellschaft zahlreiche Erleichterungen auch auf der Ebene der Rechnungslegung verbunden. So entfällt die Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts, weil die größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 293 Abs. 1 HGB angewandt werden. Ferner bilanziert die Schwabenverlag AG ab dem Geschäftsjahr 2012 zulässigerweise nicht mehr nach den IFRS-Richtlinien. Die Berichterstattung der Schwabenverlag AG konzentriert sich nunmehr auf deren Einzelabschluss, in den die Tochterunternehmen über die betreffenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge einbezogen werden. Der Jahresabschluss ist nach den Regeln des HGB aufgestellt worden.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht der Schwabenverlag AG für das Geschäftsjahr 2014 wurden von den in der letzten Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfern, Wirtschaftsprüfer Diplom-Kaufmann Rolf Bauer und Diplom-Kaufmann Andreas Sautter, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussprüfer haben die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und die weiteren Abschlussunterlagen wurden den Mitgliedern

des Aufsichtsrats rechtzeitig und fristgemäß vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Die Abschlussprüfer haben am 2. April 2015 an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, umfangreich Bericht erstattet, ihre Prüfungsfeststellungen kommentiert und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Das Ergebnis der Prüfung wurde ausführlich im Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen. Es bestanden keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat ferner den Vorschlag des Vorstands der Schwabenverlag AG zur Höhe der Verwendung des Bilanzgewinns an die Aktionäre

geprüft und nach eingehender Diskussion gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an. Die vom Vorstand der Schwabenverlag AG vorgeschlagene Gewinnausschüttung ist auch nach Ansicht des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des konjunkturellen Umfelds, der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens und der Interessen der Aktionäre angemessen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Berichtsjahr geleistete vielfältige und engagierte Arbeit zum Wohl des Unternehmens.

Ostfildern, 2. April 2015

Für den Aufsichtsrat

Dr. Clemens Stroppel
VORSITZENDER

Bilanz der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

zum 31. Dezember 2014

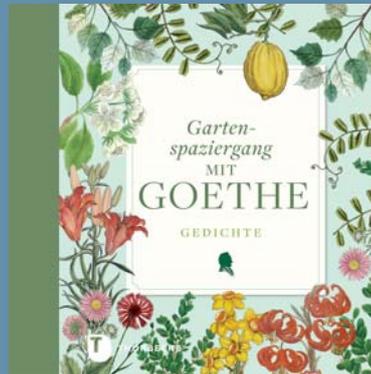
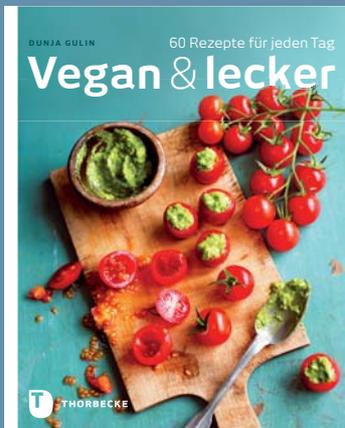
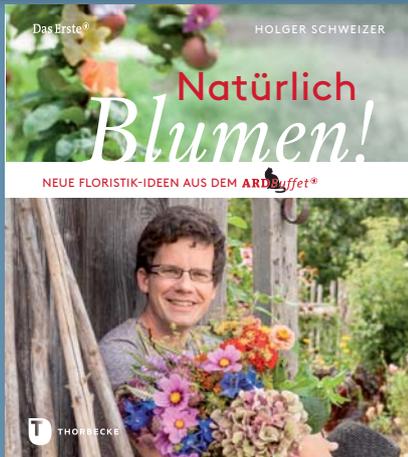
AKTIVA		31.12.2014	Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		386.583,00	432
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.377.844,00		2.456
2. Technische Anlagen und Maschinen	1,00		0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	272.181,00		321
		2.650.026,00	2.777
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2,00		220
2. Beteiligungen	0,00		0
		2,00	220
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.500,00		17
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	338.200,00		461
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.228.500,00		2.237
		2.584.200,00	2.715
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.793.667,61		3.228
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.148.018,63		684
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	230.044,71		346
– davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr: € 0,00 (Vj. T€ 0)			
		3.171.730,95	4.258
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.552.063,10	565
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Disagio	3.152,00		4
2. Sonstige	4.032,33		3
		7.184,33	7
		10.351.789,38	10.974

PASSIVA		31.12.2014	Vorjahr
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		2.090.161,21	2.090
II. Kapitalrücklage		78.381,05	79
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	184.157,11		184
2. Andere Gewinnrücklagen	836.124,83	1.020.281,94	646
IV. Bilanzgewinn		122.685,01	161
- davon Gewinnvortrag: € 4.044,28 (T€ -6)			
		3.311.509,21	3.160
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	739.989,00		740
2. Sonstige Rückstellungen	1.631.124,00		1.410
		2.371.113,00	2.150
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.018.849,67		1.307
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.612,04		25
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.256.515,07		1.618
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.340,16		10
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.497.100,59		1.640
- davon aus Steuern: € 107.582,04 (Vj. T€ 127)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 4.567,41 (Vj. T€ 5)			
		3.794.417,53	4.600
D. Rechnungsabgrenzungsposten		616.249,64	656
E. Passive latente Steuern		258.500,00	408
		10.351.789,38	10.974

Gewinn- und Verlustrechnung der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

für das Geschäftsjahr 2014

		2014	Vorjahr
		€	T€
1.	Umsatzerlöse	14.399.878,14	15.001
2.	Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-128.700,00	-788
3.	Sonstige betriebliche Erträge	1.305.072,42	1.788
4.	Materialaufwand:		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-85.194,87	-89
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.136.639,67	-5.634
		-5.221.834,54	-5.723
5.	Personalaufwand:		
	a) Löhne und Gehälter	-3.787.342,47	-3.762
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-772.691,25	-760
	– davon für Altersversorgung: € 112.052,91 (Vj. T€ 98)	-4.560.033,72	-4.522
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-259.457,39	-269
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.629.134,29	-4.307
	– davon aus der Währungsumrechnung: € 224,74 (Vj. T€ 0)		
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49.602,61	24
	– davon aus verbundenen Unternehmen: € 49.289,00 (Vj. T€ 24)		
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-219.999,00	0
10.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-527.426,12	-757
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-123.328,24	-244
	– davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. T€ 3)		
	– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: € 34.639,00 (Vj. T€ 37)		
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	84.639,87	203
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	149.000,86	124
	– davon latente Steuern: € 149.000,00 (Vj. T€ 124)		
14.	Jahresüberschuss	233.640,73	327
15.	Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	4.044,28	-6
16.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-115.000,00	-160
17.	Bilanzgewinn	122.685,01	161



THORBECKE

Entwicklung des Anlagevermögens der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	01.01.2014 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.600.465,61	30.676,56	1.975,00	1.629.167,17
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	5.959.619,02	0,00	0,00	5.959.619,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	48.075,24	0,00	0,00	48.075,24
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.305.962,75	56.750,83	147.711,85	1.215.001,73
	7.313.657,01	56.750,83	147.711,85	7.222.695,99
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	473.275,79	0,00	0,00	473.275,79
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	473.275,79	0,00	0,00	473.275,79
	9.387.398,41	87.427,39	149.686,85	9.325.138,95

01.01.2014 €	Abschreibungen		31.12.2014 €	Buchwerte		Vorjahr T€
	Zugänge €	Abgänge €		31.12.2014 €	Vorjahr T€	
1.168.926,61	75.631,56	1.974,00	1.242.584,17	386.583,00		432
3.503.356,02	78.419,00	0,00	3.581.775,02	2.377.844,00		2.456
48.074,24	0,00	0,00	48.074,24	1,00		0
985.063,75	105.406,83	147.649,85	942.820,73	272.181,00		321
4.536.494,01	183.825,83	147.649,85	4.572.669,99	2.650.026,00		2.777
253.274,79	219.999,00	0,00	473.273,79	2,00		220
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0
253.274,79	219.999,00	0,00	473.273,79	2,00		220
5.958.695,41	479.456,39	149.623,85	6.288.527,95	3.036.611,00		3.429

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Aktien der Schwabenverlag Aktiengesellschaft sind nach dem Wechsel des Börsensegments seit 22. November 2012 im Teilbereich Freiverkehr Plus der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart notiert.

Der vorliegende Jahresabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Aufgrund der größenabhängigen Befreiungen des § 293 HGB wird kein Konzernabschluss erstellt.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten.

Die erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das **Sachanlagenvermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Bei den Gebäuden kommt teilweise noch die degressive Gebäudeabschreibung zur Anwendung. Für die in der Handelsbilanz in 2012 aufgewerteten Grundstücke und Gebäude wurden in der Steuerbilanz die niedrigeren Bewertungsansätze nach § 6b EStG beibehalten. Bei den beweglichen Anlagegegenständen wurden die Abschreibungen nach der linearen Methode ermittelt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über € 150,00 und bis zu € 1.000,00 wird ab 2008 entsprechend der steuerlichen Regelung ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Unter den **Finanzanlagen** werden die 100-%-Beteiligungen an der Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH, Ulm, und an der Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern (ehemals Rottenburger Druckerei – TheoBuch GmbH), ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Aufgrund der anhaltenden Verlustsituation wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsansatz der Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH, Ulm, vorgenommen. Danach sind beide Beteiligungen mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie **Waren** wurden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, ggfs. zum niedrigeren Wiederbeschaffungswert bewertet. Für Verbrauchsmaterialien wurde ein Festwert angesetzt. Die Bewertung der **Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstel-

lungskosten. Gemeinkosten werden mit pauschalen Zuschlagsätzen einbezogen. Produktionskostenzuschüsse und die anteiligen Versicherungsentschädigungen für die im Zusammenhang mit dem Brandschaden 2013 nachproduzierten Bücher wurden von den Anschaffungs-/ Herstellungskosten abgesetzt. Erkennbare Bestandsrisiken wurden durch entsprechende Abschläge, bei den Verlagerzeugnissen durch methodische Abschläge nach dem Erscheinungsjahr, berücksichtigt. Für schwer verkäufliche Einzeltitel erfolgt zusätzlich eine individuelle Betrachtung. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wurde beachtet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden individuell und das allgemeine Kreditrisiko pauschal berücksichtigt.

Das **sonstige Aktivvermögen** ist zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der **Pensionsverpflichtungen** erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Als Rechnungsgrundlagen dienen die biometrischen „Richttafeln 2005 G“ und ein Rechnungszinsfuß von 4,53 % (Vj. 4,89 %) sowie ein Rententrend von 1,5 %.

Die **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle im Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken mit ungewissen Schulden, Verlusten und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Bei der Jubiläumsrückstellung wurde der Anwartschaftsbarwert nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Ansatz eines Rechnungszinses von 4,53 % (Vj. 4,89 %), einem Lohn- und Gehaltstrend von 0,0 %, einem nach Alter gestaffelten Fluktuationsabschlag von 0,0 % bis 2,5 % und nach den biometrischen Richttafeln 2005 G ermittelt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die **passiven latenten Steuern** beruhen auf handelsrechtlichen Mehrwerten im Sachanlagevermögen aus der Zuschreibung in 2012 unter Beibehaltung des steuerlich niedrigeren Wertansatzes. Damit saldiert wurden **aktiv latente Steuern** auf steuerliche Mehrwerte im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände, der Vorräte und der Pensions- und Sonstigen Rückstellungen. Steuerliche Verlustvorträge wurden in die Berechnung einbezogen, soweit in den kommenden 5 Jahren aufgrund der Planung mit deren Abbau gerechnet wird.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden mit dem Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgte eine Umbewertung auf den Devisenkassamittelkurs.

III. Angaben zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres sind dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Es besteht der folgende **Anteilsbesitz**:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2014	Ergebnis 2014
	%	€	€
Süddeutsche Verlagsgesellschaft mbH, Ulm	100,0	432.042	0 ¹
Bücher & Kunst SV GmbH, Ostfildern (ehemals Rottenburger Druckerei – TheoBuch GmbH, Rottenburg)	100,0	66.468	0 ¹
Anzeigengemeinschaft Süd GbR, Stuttgart	40,0	ohne Angabe	

¹ Ergebnisabführungsverträge mit der Schwabenverlag AG

Bei den ausgewiesenen Bankguthaben sind T€ 110 als Sicherheit für einen Avalkredit an ein Kreditinstitut verpfändet.

Das **Grundkapital** der Schwabenverlag AG beträgt € 2.090.161,21 und ist voll einbezahlt.

Die **anderen Gewinnrücklagen** haben sich wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2014	€ 646.124,83
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	€ 75.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	€ 115.000,00
Stand 31.12.2014	€ 836.124,83

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Personalaufwendungen, Abschluss- und Veröffentlichungskosten, erwartete Bücherremissionen, Restrukturierungskosten des Konzerns sowie ausstehende Rechnungen für Waren und Dienstleistungen, insbesondere für Autorenhonorare und Nachproduktionen im Zusammenhang mit dem Brandschaden.

Die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden **Verbindlichkeitspiegel** (in Klammern Angabe der Vorjahreswerte):

	Restlaufzeiten						Gesamt	
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre		T€	T€
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	222	(288)	719	(760)	78	(259)	1.019	(1.307)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	(25)	0	(0)	0	(0)	10	(25)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.256	(1.618)	0	(0)	0	(0)	1.256	(1.618)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12	(10)	0	(0)	0	(0)	12	(10)
Sonstige Verbindlichkeiten	297	(1.640)	1.200	(0)	0	(0)	1.497	(1.640)
	1.797	(3.581)	1.919	(760)	78	(259)	3.794	(4.600)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 1.019 (Vj. T€ 1.307) durch Grundsschulden und Sicherungsübereignung gesichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** ist ein kurzfristiges Darlehen über € 1,2 Mio. des Bistums Rottenburg-Stuttgart, ursprünglich zur Finanzierung der Neuausgabe des Kirchengesangbuches Gotteslob, enthalten. Ab 2015 wurde das Darlehen in einen längerfristigen Betriebsmittelkredit umgewidmet und durch Sicherungsübereignung gesichert.

Bei der Schwabenverlag AG bestehen **Haftungsverhältnisse** aus Bürgschaften zugunsten verbundener

Unternehmen, die zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 0) valuiert sind, sowie Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen zugunsten verbundener Unternehmen in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 0), die zusätzlich durch Eintragung einer Grundsschuld über T€ 1.000 gesichert sind (Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten). Diese Verpflichtungen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten nicht valuiert sind und im Übrigen davon ausgegangen wird, dass sie durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Es bestehen **nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen** mit einem Restvolumen von T€ 129 (Vj. T€ 179), die zur

Beschaffung liquider Mittel für anderweitige Investitionen abgeschlossen wurden. Vorteil dieser Transaktion ist die Ausweitung des bestehenden Finanzierungsvolumens, was mit Risiken aus zukünftigen Zahlungsabflüssen verbunden ist.

Darüber hinaus bestehen **Sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus Mietverträgen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
	T€	T€
innerhalb 1 Jahr fällig	36	36
innerhalb weiterer 4 Jahre fällig	32	63
nach 5 Jahren fällig	0	0
	<u>68</u>	<u>99</u>

Für die Schwabenverlag AG sind Investitionen im Anlagevermögen von T€ 570 genehmigt.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** werden überwiegend im Inland erzielt. Der Exportanteil beträgt 3,8% (Vj. 2,7%).

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind neben den Grundstückserträgen und Produktionskostenzuschüssen auch die Verwaltungskostenumlagen ausgewiesen. Im Vorjahr war hier die Versicherungserstattung aus dem Brandschaden 2013 enthalten. Erträge in Höhe von T€ 171 (Vj. T€ 42) sind nicht dem Geschäftsjahr zuzurechnen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 159, Vj. T€ 15).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entfallen im Wesentlichen auf Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten. In dieser Position sind auch die Sonstigen Steuern (T€ 20, Vj. T€ 20) ausgewiesen. Aufwendungen in Höhe von T€ 4 (Vj. T€ 87) sind periodenfremd. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um aperiodische Aufwendungen aus Forderungsbewertungen.

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt wurden folgende **Mitarbeiter** beschäftigt:

	2014	2013
Angestellte	79	85
Aushilfen/Teilzeit	12	12
Auszubildende/Volontäre	7	7
	<u>98</u>	<u>104</u>

Organe der Gesellschaft:

Vorstand

- Ulrich Peters, Vorstand der Schwabenverlag Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

- Dr. theol. Clemens Stropfel (Vorsitzender), Generalvikar
- André Wais (stellvertretender Vorsitzender), Verlagsbuchhändler
- Prof. Dr. rer. soc. Klaus Koziol, Ordinariatsrat
- Prof. Dr. h. c. Erwin Teufel, Ministerpräsident a. D.
- Guido Heller, Verlagsleiter Verlag am Eschbach
- Maximilian Wölfle, Bankvorstand a. D.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen T€ 23 (Vj. T€ 23). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen sind insgesamt T€ 93 (Vj. T€ 98) zurückgestellt; die laufenden Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen T€ 26 (Vj. T€ 26).

Die im Geschäftsjahr erfassten Honorare des Abschlussprüfers betragen für die Abschlussprüfung T€ 35, für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen T€ 0, für Steuerberatungsleistungen T€ 0 und für sonstige Leistungen T€ 0.

Das **gezeichnete** Kapital besteht nach der am 18. September 2001 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus 799.600 Stammstückaktien, die seit 22. November 2012 im Freiverkehr gehandelt werden, und aus 18.000 Vorzugsstückaktien mit Stimmrecht.

Das Bistum Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 20. Januar 2006 gem. § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass am 12. Januar 2006 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG unterschritten wurde. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,94%. Weiter wurden wir vom Interkalarfonds Katholischer Kirchenstellen mit Schreiben vom 20. Januar 2006 davon unterrichtet, dass am 12. Januar 2006 die Schwellen von 5% und 10% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG überschritten wurden. Die Höhe der Stimmrechtsanteile beträgt nunmehr 19,79%. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat uns mit Schreiben vom 13. Mai 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 47,7% der Stimmrechte an der Schwabenverlag AG zustanden.

Ostfildern, den 13. März 2015
Schwabenverlag Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

Ulrich Peters

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schwabenverlag Aktiengesellschaft, Ostfildern, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

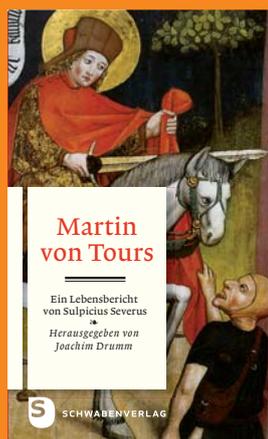
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

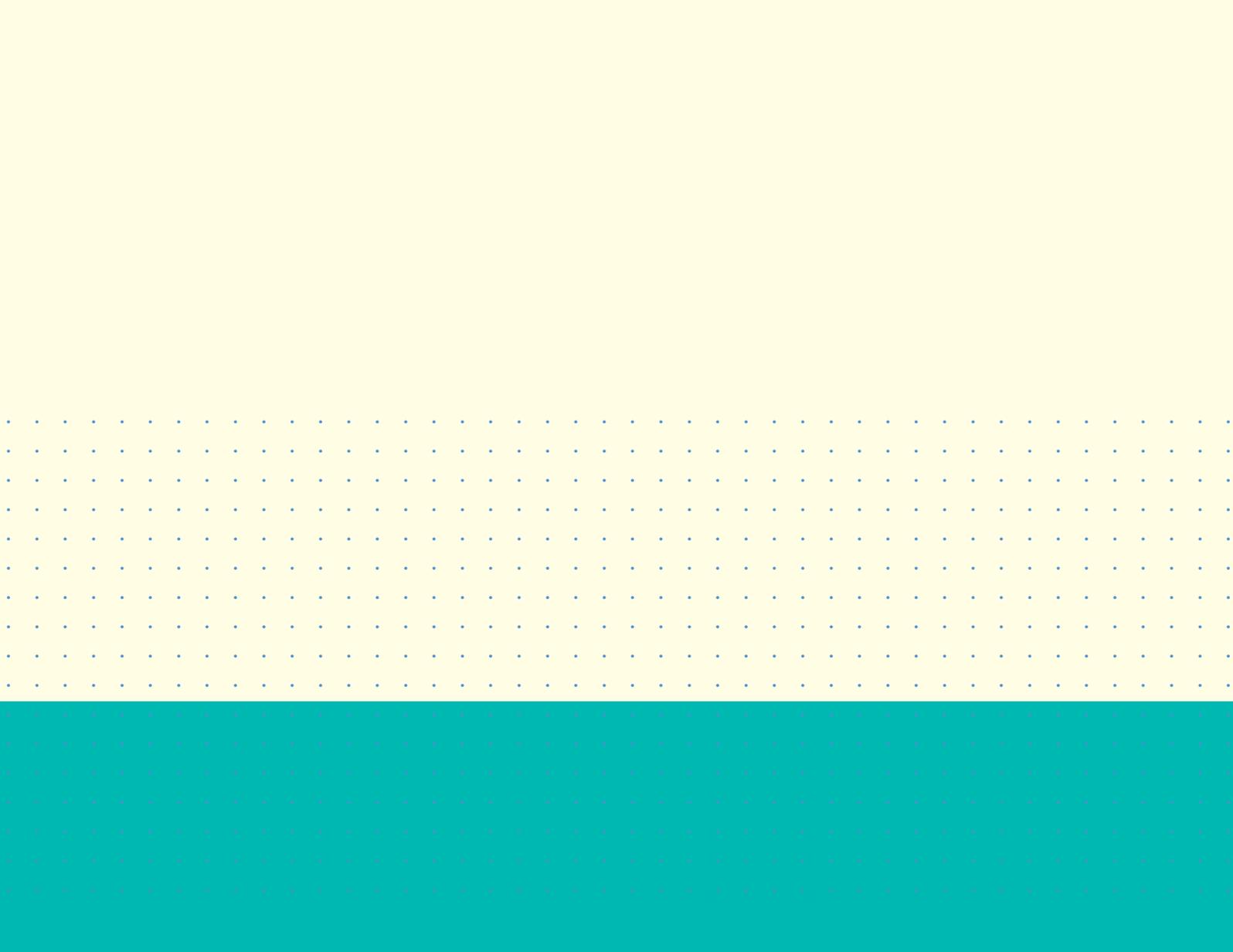
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. März 2015

A. Sautter
Wirtschaftsprüfer

R. Bauer
Wirtschaftsprüfer





Schwabenverlag
Unternehmensgruppe
Schwabensverlag AG

SenefelderstraÙe 12
73760 Ostfildern-Ruit
Telefon (0711) 4406-111
Telefax (0711) 4406-101
www.schwabenverlag.de